

DREI FRAGEN AN



Marlene Stricker
Die Erzieherin leitet die Stadtranderholung.

Wir kommen wohl wieder

Franz Naskrent

Wie war die Nachfrage für die erste Stadtranderholung auf einem Bauernhof?

Stricker: Sehr gut. Aber leider mussten wir einigen Kindern absagen. Wir wollten erst einmal antesten, ob das hier hinhaut. Die Umgebung ist anders als am bisherigen Standort Konradsschule: zum Beispiel viel mehr Wege, also eine Frage der Aufsicht. Dann wusste ich ja nicht, ob alle Betreuer das mitmachen. Deshalb sind es auf Hof Janinhoff nur 77 Kinder, an der Konradsschule hatten wir 106. Entsprechend geringer die Zahl der Betreuer: 10 statt 13.

Die erste von zwei Wochen ist rum, wie lautet ihr Fazit?

Ich bin begeistert. Es läuft alles super. Frau Sagel, mit der wir vom Betreuersteam das Programm abgestimmt haben, ist sehr kooperativ, und sie bringt sehr viel Engagement ein. Auch das Essen ist hervorragend. Es wird geliefert von der „Stattküche“ im Jugendkombihaus.

Das heißt jetzt für die Stadtranderholung 2011?

Das wir wohl wiederkommen. Dann werden wir die Zahl der Kinder vielleicht auch aufstocken.

Landjugend versteigert ihr Zelt

Die Landjugend Kirchhellen versteigert am morgigen Samstag, 14. August, ihr Zelt. Das Zelt ist 72 m² groß und besteht aus drei Abteilen mit Holzboden. Es ist komplett verkleidet und beinhaltet Zubehör und Ersatzplanen. Der Einstiegspreis liegt bei 1800 €. Das Zelt kann auf dem Hof Haseke, Hetkamp 51, begutachtet werden. Am Samstag um 14 Uhr findet dann dort auch die Versteigerung statt. Im Anschluss wird auch die „Heldenkarre“ der Landjugend Kirchhellen versteigert.

Franz Naskrent

„Habt ihr die schöne Hose gesehen?“, fragt Sabine Sagel und zeigt auf das Hinterteil von Frau Toggenburg, die vor sich hin kaut und meckert. Die Dame aus der Schweiz ist eine von 7 Ziegen, die zwei Wochen lang so eine Art Hauptrolle spielen für 77 Kinder der Stadtranderholung Bottrop. Ach ja: Und die Hose, das ist die für Toggenburgs typische Behaarung der Hinterbeine.

Nach rund 40 Jahren wagt sich die Stadtranderholung erstmals auf einen Bauernhof.

»Das Strahlen in den Augen der Kinder, das ist so schön«

Entsprechend nervös war Marlene Stricker vor der Premiere am Montag: „Ich hatte ganz schön Bauchschmerzen“, gesteht die 60-jährige Leiterin der Aktion. Dabei gibt's nicht den geringsten Anlass: Alles läuft perfekt, die Kinder sind fasziniert und möchten gar nicht mehr nach Hause. Das bestätigt Sabine Sagel, auf deren Hof am Kletterpoth die Premiere über die Bühne geht: „Alle Kinder sind so aufgeschlossen und neugierig.“



Schon Diogenes schätzte die philosophische Ruhe in der Tonne. Doch wo Kinder sind, ist es mit der Ruhe bald vorbei: Tonnen sind schließlich zum Rollen da, gerade mit menschlichem Innenleben.

Das ist kein oberflächliches Erleben, die nehmen zu diesem Urlaub richtig was mit und denken sicher lange daran zurück. Das merke ich immer wieder. Bester Beweis: Das Strahlen in den Augen der Kinder, das ist so schön!“

Für die meisten Sechs- bis Zwölfjährigen ist es die erste Tuchfühlung mit Tieren auf einem Bauernhof. Neben den Toggenburgs sind dies Schweine, Hühner, Kaninchen, Katzen. Sabine Sagel erzählt bei Führungen über den Hof und durch die Stallungen aus der Sicht der Kinder. Vertieft ihre Erläuterungen mit Spielen, bei denen auch die Tiere miteinbe-



Die sieben Toggenburger Ziegen auf dem Hof Janinhoff sind die erklärten Lieblinge der Kinder. Selbst Disteln rupfen die kleinen Bottroper raus, um die Ziegenfamilie zu füttern.

Fotos: Franz Naskrent



Schon Diogenes schätzte die philosophische Ruhe in der Tonne. Doch wo Kinder sind, ist es mit der Ruhe bald vorbei: Tonnen sind schließlich zum Rollen da, gerade mit menschlichem Innenleben.

zogen werden. Die Kinder bringen aber auch ihre eigenen Erkenntnisse ein, zum Beispiel, dass die Hühner Löcher in den Rinden-Häcksel picken, dass die Schweine viel schlafen.

In der kommenden Woche bezieht die gelernte Landschaftsarchitektin bauerliche Erzeugnisse mit ein: „Wir holen Eier aus dem Stall und sortieren sie. Und wir machen aus Milch Butter.“ Und es wird Brot gebacken. Für die Kinder echte Erfolgserlebnisse. „Und sie lernen, wie landwirtschaftliche Erzeugnisse gemacht werden und dass man sie nicht nur einfach so kaufen kann“,

ergänzt Marlene Stricker, nach 17 Jahren Stadtranderholung der Profi unter den 10 Betreuern.

Jedenfalls sind die Kinder von 9 bis 17 Uhr gut beschäftigt. Und sie sind fasziniert: „Ganz toll hier“, nicken Maurice und Lukas, „nur die Frau Stricker ist manchmal streng, sehr streng!“ Aber einer muss ja auf die Rasselbande aufpassen. Denn überall gibt's was Abenteuerliches zu entdecken: von der mit Stroh ausgekleideten Spiel- und Speise-scheune, dem Spielzelt und der Hüpfburg bis zu den Tierställen und dem „Kletterpark“ auf der Obstbaumwiese.

HOF JANINHOFF

Buntes Naturerlebnis-Programm

Kinder spielen auf dem Hof Janinhoff am Kletterpoth eine wichtige Rolle. Nicht nur, weil Sabine Sagel selbst Mutter von drei Kids im Alter von 5 bis 9 Jahren ist. Die 44-Jährige bietet auf ihrem Hof dem Nachwuchs ein buntes Naturerlebnis-Programm an. Montags morgens trifft sich auf dem kleinen Anwesen eine hofeigene Spielgruppe. Im Mittelpunkt stehen hier die ganz Kleinen: Zwei- bis Dreijährige. Sie dürfen zum Beispiel dabei helfen,

die Tiere zu füttern: Schweine, Hühner und Ziegen.

Für Malgruppen mit älteren Kindern und Erwachsenen stellt Sabine Sagel Pflanzenfarben her. Die Rohstoffe liegen im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße: Apfelrinde etwa, das gibt ein schönes Gelb. Und die Pinsel werden von der Malgruppe auch selbst hergestellt – aus Federn. Das fertige Bild dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen. nas



Sollten wilde Tiere wie Schweine und Kaninchen kommen, diese Jungs sind in wenigen Sekunden in Sicherheit.

Roter Teppich wird ausgerollt für Gourmets

Ab heute kommen Gourmets in Kirchhellen voll auf ihre Kosten. Denn auf dem Johann-Breuker-Platz startet heute um 17 Uhr die „Kulinarische Landpartie“ unter dem Motto „Duft & Blüte“.

Bis einschließlich Sonntag verwandelt sich der Kirchhellener Marktplatz in eine Gourmet-Meile, in deren Fokus die Wohlfühlatmosphäre für die Gäste steht. In der Mitte des Festplatzes entsteht ein „grünes Wohnzimmer“, mit einem üppig blühenden Bauergarten. Fünfzig Großpflanzen, Blumenbeete und mit gelber Lackfolie eingedeckte Tische mit 1500 Sitzplätzen schaffen eine Genussatmosphäre, in der die Seele wirklich baumeln kann.

Kulinarische Landpartie

In elf Pagodenzelten werden 52 verschiedene Gerichte angeboten. Das Besondere stellen 600 Quadratmeter roter Teppichboden dar, auf dem die Gäste von Zelt zu Zelt geführt werden. Aufwendige Zeltschilder, auf denen der Name des Gastronomen sowie Getränke und Speisen stehen, schaffen Einheitlichkeit. Im Inneren des Festplatzes befinden sich die Genießergärten, am Rande die Zelte der Teilnehmer. So hat der Gast keine weiten Wege vor sich.

Den Organisatoren ist wichtig, dass Exklusivität gespürt wird, aber nicht bezahlt werden muss. Daher sind die Preise für Speisen und Getränke familienfreundlich. Die Gerichte kosten maximal neun Euro.

ONLINE-STIMME

» Die Reinigungsaktion am Tappenhof vom letzten Mittwoch scheint eine einmalige Aktion gewesen zu sein. Die Baufahrzeuge der Firma Depenbrock (Kettenbagger, Walzfahrzeug, Kipplader) sind hier arbeitstäglich nach wie vor - notwendigerweise - permanent unterwegs, allerdings auch zweifelhaft Hauptverursacher der Verunreinigungen. Die seit Monaten überfällige Reinigungsaktion hat für die Anwohner auf jeden Fall ein wenig Erleichterung gebracht und müsste, gegebenenfalls, mit gesetzlichem Druck seitens der Stadt, regelmäßig wiederholt werden. Josef Boguslawski

TIPPS & TREFFS

Fitness & Training

TSG Ballett-Abt., Sporthalle Loewenfeldstraße, 17.15-19.30 Uhr, Jazz Dance. 19.30-20.30 Uhr, Aerobic f. Erwachsene.

TSG Kirchhellen, Laufftreff, Wienkamp, DRK-Kindergarten, 17 Uhr.

Vereine / Verbände

Landjugend, Schneiderstraße, Sporthalle Grafenwald, 19 Uhr, Fußball.

Apotheken

Markt-Apotheke, Vienenstraße 1, ☎ 02041 701601, 9-9 Uhr.

Notruf

Frauenhaus, nur telefonisch, ☎ 02041 409203, .

GOTTESDIENSTE

Evangelisch
Pauluskirche - So. 9.30 G
Katholisch
Hl. Familie - Sa. 18.30 VaM - So. 9.30 M
Jugend-Kloster - So. 10, 18 M
St. Johannes - Sa. 17 VaM - So. 8, 11 M
St. Mariä Himmelfahrt - Sa. 18 VaM - So. 9.30 H
Freikirchen
► Neupostolische Kirche Bottrop Kirchhellen, So. 9.30 G

Weihnachtsbäume für die Blaubeeren

Kleingehäckselte Fichten und Nordmann-tannen suggerieren der ursprünglichen Waldfrucht Nadelgehölzstandorte. Den Heidelbeeren wird Heilkraft nachgesagt



Blaubeeren lassen sich leichter pflücken als Erdbeeren, betont Theresa Jansen. Foto: Franz Naskrent

Franz Naskrent

„Sie helfen bei Nachtblindheit und gegen Verstopfung“, prophezeit die rumänische Landarbeiterin Anna. Und das sind nur zwei der vielen heilenden Eigenschaften, die der Blaubeere nachgesagt werden. Dieser Gesundheitswert ist indes nicht einziger Grund, warum Eberhard Schmücker die kleine Waldfrucht seit drei Jahren anbaut. „Sie ist auch sehr variabel auf der Speisekarte einsetzbar: etwa für Pfannkuchen, Kuchen, Quarkspeisen.“

Auf 0,75 Hektar angelegt hat der Overhagener Landwirt die Anbaufläche. 2500 Pflanzen liefern bis Mitte September die kleinen Beeren, die so

schöne Sortennamen tragen wie Elisabeth, Duke oder Liberty. Die Ernte ist reine Handarbeit, und läuft ab Juli zunächst parallel zur Erdbeer-, ab Ende August zur Apfelernte. Ideal für Selbstpflücker, die zwei Obstsorten mit nach Hause nehmen können.

Entsprechend die Preise: Kostet das Pfund (500 g) Heidelbeeren normalerweise 3,75 Euro, sind es für Selbstpflücker nur 3 Euro bzw. 2,75 Euro ab 3 Kilo. Gepflückt werden kann freitags, samstags, sonntags von 9 bis 18 Uhr.

Die Blau- oder Heidelbeere ist ursprünglich eine Waldfrucht und gedeiht am besten an Nadelwaldstandorten. „Die Pflanze kann sich Nähr-

stoffe allerdings nicht selbst aus dem Boden holen“, weiß Schmücker, „sie geht daher eine Symbiose mit dem Mykorrhiza-Pilz ein, der sich in der Pflanzenwurzel ansiedelt.“ Um einen adäquaten Boden für die Blaubeerpflanzen zu schaffen, greift er zu einem Trick. In 25 cm tiefe Gräben stapelt er mehrere Erdschichten mit feinen und groben Materialien, mit Hackenschnitteln und Weißtorf übereinander. Und obendrauf, als letzte Stufe, kleingehäckselte Weihnachtsbäume, geliefert von der BEST aus der alljährlichen Christbaumsammlung. Schmücker: „Die Blaubeeren müssen sich fühlen, als stünden sie im Wald.“